**Anleitung zum Gebrauch der Pilz-Referenzdatei (RD) der Mykologischen Gesellschaft Luzern (MGL) und Einführung in die Korrigendalisten zu den**

**6 Bänden „Pilze der Schweiz“ von J. Breitenbach und F. Kränzlin (BK 1 – 6)**

Die Kapiteltitel, die zum Verständnis der Korrigendalisten zu BK 1 – 6 beitragen, sind rot hervorgehoben.

**Warum ist eine Referenzdatei notwendig?**

Wenn mehrere Pilzsammler und Pilzbestimmer an einer Bestandesaufnahme eines Ortes, eines Biotops, eines Waldreservates mithelfen, werden sie für die Bestimmung ihre eigene bevorzugte und erprobte Literatur benutzen. Je nach Alter dieser Literatur können dann für die gleiche Art unterschiedliche Namen, Autorenzitate, Gattungs-, Familienzugehörigkeiten auftreten. Für eine Auswertung von Bestandesaufnahmen sind aber einheitliche Pilzlisten unabdingbar. Dies kann durch eine Referenzdatei, auf die alle Mitarbeitenden zurückgreifen, gewährleistet werden. Ein erwünschter Nebeneffekt ist auch die Vermeidung von Orthographiefehlern. Diese Idee liegt auch der Pilzliste der WSL (Béatrice Senn Irlet und Guido Bieri) zugrunde.

**Referenzdatei im Dienste der 6 Bände „Pilze der Schweiz“ von J. Breitenbach und F. Kränzlin (BK 1 - 6)**

Viele von uns machen vor einer Pilzbestimmung nach wie vor gerne einen schnellen Griff zu den vertrauten Bänden BK 1 bis 6, weil sie mit diesen Werken in die Mykologie hineingewachsen sind. Es muss uns aber bewusst sein, dass die Pilzwissenschaft in den 35 Jahren nach dem Erscheinungsjahr 1981 des ersten Bandes bis heute einen ungeahnten Fortschritt gemacht hat. Die neuen Methoden der molekularen Genanalyse und der weltweite Wissensaustausch über das Internet führten zu einer neuen Sicht des natürlichen Systems der Pilze und machten tiefgreifende taxonomische und nomenklatorische Änderungen notwendig. So können allein von den 39O in BK 1 aufgeführten Arten 209 Arten nicht mehr unbesehen so übernommen werden. Viele Pilzarten sind inzwischen anderen und vor allem neu geschaffenen Gattungen zugeordnet worden, andere sind inzwischen dank neuen Erkenntnissen als Fehlbestimmungen eingestuft worden, und einige Arten können mit den Angaben in BK nur bestimmt werden, wenn diese duch weitere Präzisierungen ergänzt werden. Seit Erscheinen der BK-Bände ist aber auch durch Mykologen der Schweiz und durch Mitglieder der MGL selber eine erhebliche Anzahl neuer Pilzarten in der Schweiz gefunden worden, die in den Büchern fehlen. Um den heutigen Wissensstand abzudecken, wären einige weitere Bände notwendig. Auch viele der Mikrozeichnungen genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. So ist es oft nicht möglich, einen Pilz mit BK sicher zu bestimmen, das heisst, wir sind gezwungen, Spezialliteratur heranzuziehen. Damit sind die Bände BK 1 bis 6 aber nicht etwa wertlos geworden. Die simultane Darstellung von makroskopischer und mikroskopischer Berschreibung, Fundortangabe, Mikrozeichnung, Foto und Bemerkungen zu ähnlichen Arten ist nach wie vor einzigartig. Jede aufgeführte Pilzart ist durch ein oder mehrere Belegexemplar als Exsikkata in der Sammlung der MGL im Naturmuseum Luzern hinterlegt, was die wissenschaftliche Überprüfung gewährleistet. Diese Sammlung umfasst weit über 10 000 Exsikkata. Die 6 Bände, welche die wichtigsten Arten über das ganze System der Grosspilze der Schweiz erfassen, samt dazugehörigen Bestimmungsschlüsseln, sind für uns Mykologen auch heute noch hilfreich. Es handelt sich hier um ein Pionierwerk von zwei Unternehmern, die sich ihr Pilzwissen zum grossen Teil selbst und an internationalen Tagungen sowie im Austausch mit anerkannten Mykologen Europas angeeignet haben und dazu den Mut und den Idealismus besassen, ihre Kenntnis in der Form von Pilzbänden der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig das finanzielle Wagnis des Vertriebes im eigenen Verlag Mykologia auf sich zu nehmen. Sie besassen auch das Geschick, einen ganzen Stab von Pilzkennern aus der von ihnen gegründeten Mykologischen Gesellschaft Luzern und aus der ganzen Schweiz zu animieren, an der Entstehung ihres Werkes mitzuarbeiten. Die beiden Autoren erhielten denn auch im Jahr 1992 für ihr bis zu diesem Zeitpunkt entstandenes Werk und als Aufmunterung für dessen Fortsetzung den Innerschweizer Kulturpreis. Um den Wert dieser Bände in die heutige Zeit herüber zu retten, ist aber eine Zuordnung aller darin beschriebenen Taxa zu den heute gültigen Namen und eine gewissenhafte Fehlerberichtigung notwendig, was nun die vorliegende Referenzdatei gewährleisten soll.

Durch Auszüge aus dieser Referenzdatei sind unter Mithilfe des MGL-Mitgliedes Hans Kumschik für die 6 Bände BK 1 – 6 je eine Korrigenda-Datei entstanden. Diese Dateien sind nach den BK-Nummern und nach den dazugehörigen aktuellen Pilznamen geordnet. Sie sind auf der homepage der MGL [www.mglu.ch](http://www.mglu.ch) ab sofort abrufbar. Später soll auch die RD aufgeschaltet werden. Es ist geplant, alle diese Dateien auch in Zukunft aktuell zu halten, das heisst, auf Kritikpunkte und neue Erkenntisse laufend einzugehen.

**Wie ist diese Referenzdatei entstanden?**

Dieser Referenzdatei liegt die Artenliste *swissfungi* der WSL zugrunde. Julius Stalder hat in diese Liste die Artennummern resp. Seitenangaben der folgenden Literatur eingetragen, unbesehen davon, ob die entsprechenden Namen noch gültig sind: Pilze der Schweiz (BK 1 bis BK 6); Funga Nordica (FN);

für einige ausgewählte Arten auch weitere Literatur. Es war und ist nun das Ziel, den Arten der WSL-Liste, welche in die Jahre gekommen ist, die heute gültigen Taxa zuzuordnen. Weil aber jedes neue Werk schon bei seiner Herausgabe eigentlich wieder veraltet ist, berufe ich mich in meiner Referenzdatei bei den aktuell gültigen Namen nicht auf international anerkannte Pilzliteratur sondern auf die Internetadressen *index fungorum* und *species fungorum* (Royal Botanic Gardens Kew). Etliche Namen, die im *index fungorum* aufgeführt sind, fehlen im Verzeichnis *species fungorum*. Handelt es sich hier um ungesicherte Namen? Es muss uns bewusst sein, dass auch diese Listen nur das momentane Wissen darstellen und von den persönlichen Auffassungen anerkannter Mykologen geprägt sind, was heisst, dass auch hier immer wieder Änderungen auftreten werden. Auch sind viele Zuordnungen von Arten in das System noch so unsicher, dass diese in den Listen ehrlicherweise mit dem Ausdruck „incertae sedis“ aufgeführt sind. Somit bleibt auch die vorliegende Referenzdatei nach jeder Bearbeitung nur eine Momentaufnahme.

**Stand der Referenzdatei (RD) bis heute (1.2.2019)**

Bis heute wurden die folgenden Ziele zur Referenzdatei erreicht:

* **Pilze der Schweiz, BK 1 bis 6:** Sämtlichen Arten dieser 6 Bände kann nun mit der vorliegenden Referenzdatei der gültige aktuelle und bei Falschbestimmungen auch der richtige wissenschaftliche Name zugeordnet werden.
* **Persönlich bekannte Arten:** Alle Arten, die mir persönlich während meiner Tätigkeit mit Pilzen begegnet sind, wurden in die Referenzdatei aufgenommen, alle mit diversen Literaturangaben und immer auch mit dem Vorschlag eines deutschen Namens.
* **Nordic Macromycetes 1 (Ascomycetes) und „Ascomycetes in Colour“ von P.I. Thompson**: Sämtliche Arten dieses Bandes sind in die RD eingearbeitet, so dass auch hier allen nicht mehr gültigen Namen der heute aktuelle Name zugeordnet werden kann.
* **Deutsche Namen:** Allen bisher bearbeiteten gültigen wissenschaftlichen Namen habe ich auch einen deutschen Namen zugeordnet. Bei neuen Gattungen und bei den meisten kleinen Ascomyceten, Mehltaupilzen, Rost- und Brandpilzen sowie „Hyphomyceten“ und „Coelomyceten“, zu denen ich in der Literatur keinen entsprechenden deutschen Gattungs- und Artnamen finden konnte, habe ich selber Namen „erfunden“, die ich nun in dieser Referenzdatei vorschlage. Diese Arbeit war am zeitaufwendigsten. In Zukunft werden wohl in der deutschen Literatur für neue Gattungen ebenfalls Namen auftauchen, so dass die hier vorgeschlagenen noch superprovisorisch sind. Auch durch das Kennenlernen neuer Arten einer Gattung wird wohl der eine oder andere deutsche Gattungs- und Artname präzisiert werden müssen. Weitere Bemerkungen siehe unter „Name deutsch“.
* **Hierarchische Ordnung:** Auch die Taxonomie, also die Zuordnung der Gattungen zu Familien, Ordnungen, Klassen und Unterabteilungen, ist durch die neuen Erkenntnisse der Genalalyse in ihren Grundfesten erschüttert worden und nähert sich nach Ansicht der Wissenschaft mit grossen Schritten einem natürlichen System. Allen Gattungen habe ich die in *Species Fungorum* vorgeschlagenen höheren hierarchischen Taxa zugeordnet. Dazu geht man folgendermassen vor: In einer Suchmaschine *species fungorum* eingeben. Unter *Species Fungorum Home Page* den Titel *Dictionary of the Fungi* antippen. Nun erscheint ein grünes Fenster. Im Suchfeld die gewünschte Gattung eingeben. Wenn man nun auf *Surch for genus* tippt, so erscheint die ganze höhere Hierarchie der Gattung. Achtung: wenn man in *wikipedia* nach der systemaischen Stellung einer Gattung sucht, stimmt das Resultat oft (noch?) nicht mit *species fungorum* überein. Weitere Bemerkungen folgen unter dem Titel „Gebrauchsanweisung für diese RD“.

**Angestrebte Ziele**:

* Es ist vorgesehen, in diese Referenzdatei weitere aktuelle und auch ältere Standardliteratur, die wohl in unserer Pilzbibliothek noch immer einen vorderen Platz einnimmt, vollständig einzuarbeiten. So ist im Moment der Asco-Band von Dennis in Bearbeitung.
* Fernziel dieser Referenzdatei ist es, allen Pilznamen der Pilzsammlung der MGL im Natur-Museum Luzern (über 11000 Pilzexsikkata) den heute gültigen Namen zuordnen zu können.

**Gebrauchsanweisung für diese Referenzdatei:**

Im Folgenden zeige ich anhand von Beispielen, wie die Referenzdatei benutzt werden kann, um eine Pilzfundliste mit den heute gültigen Pilznamen zu erstellen.

* **Datensatz suchen und in Fundliste eintragen:** Tabelle 2 anklicken. Nun entweder durch Scrollen (geht bei mir schneller als mit der Suchfunktion) oder mit der Suchfunktion oben rechts *Suchen und Auswählen* / *Suchen* zum gewünschten Datensatz gelangen. Anleitung zur Suchfunktion: Bei *suchen nach* gesuchte Gattung hineinschreiben. Achtung: bei *Optionen* muss bei *Gross-/Kleinschreibung beachten* ein Haken gesetzt werden, ebenso bei *Gesamten Zellinhalt vergleichen*. Dann auf *alle suchen* tippen. Nun könnt ihr aus der gesuchten Gattung die gesuchte Art auswählen, mit *Ctrl + c* den Datensatz kopieren und mit *Ctrl + v* in Tabelle 1 einsetzen. Man kann auch nach dem Artnamen oder gleich nach Gattung und Art suchen, wobei das Doppelepithet dann in der Kolonne Q erscheint.
* **Datum:** Hier steht an vielen Stellen ein R, (R), k oder (k). Das sind Hinweise für den Stand meiner Arbeit. R steht für Pilzarten, die ich selber in Natura oder als Exsikkat untersucht habe, k für solche, die ich nur nach Literatur und *index fungorum* kontrolliert habe. Sthen R und k in Klammern, so ist der daneben stehende Name nicht mehr gültig. Datensätze, die keines dieser Zeichen aufweisen, habe ich nicht bearbeitet, das heisst, dass bei diesen Datensätzen deren Gültigkeit selber nachgeprüft werden muss. Diese Zeichen fallen natürlich weg, wenn das jeweilige Funddatum eingesetzt wird.
* **Gattung:** Ein \* nach dem Gattungsnamen verweist auf Angaben in den Kolonnen V, W oder X. Meistens zeigt das Sternzeichen an, dass der damit gekennzeichnete Gattungsname nicht mehr gültig ist und nicht mehr verwendet werden soll. In der Kolonnne V (*aktueller Name*) findet sich der gültige Gattungsname, unter dem dann der richtige Datensatz gefunden werden kann. Beim gütligen Datensatz habe ich zur Kontrolle in Kolonne U (*Synonym*) den ungültigen Namen nochmals als Synonym aufgeführt. Dabei handelt es sich aber nicht um eine vollständige Synonymieliste. Bp.: *Dasyscyphus\* clandestinus*.

Das Sternzeichen kann auch auf fehlerhafte Bestimmungen hinweisen, die in Kolonne W berichtigt sind. Solche Datensätze keinesfalls verwenden! Wenn das Sternzeichen auf Bemerkungen in Kolonne X verweist, darf der Datensatz verwendet werden.

* **Art:** Genau gleich verfahren wie bei der Gattung. Bp.: *Diatrypella verrucaeformis*\*. Steht sowohl bei der Gattung wie bei der Art ein \*, so haben eben beide Namen gewechselt. Bp.: *Callorina\* fusarioides*\*. Wenn das Sternzeichen beim Artnamen auf Bemerkungen in den Kolonnen W oder X hinweist, darf der Datensatz verwendet werden. Bpe.: *Hypholoma capnoides\*; Hygrophorus gliocyclus\**. Vollständige Synonymielisten können in *Species fungorum* unter den jeweiligen Arten abgerufen werden. Ein ? bei der Art bedeutet, dass diese Art nach *Species fungorum* unsicher ist. Es ist eine Eigenheit von *index fungorum*, dass fast alle Varietäten und erst recht alle Formen einer Art nur noch als Synonyme dieser Art Aufnahme finden.
* **Änderungen:** Falls ihr alle notwendig gewordenen Änderungen auch nachvollziehen oder kontrollieren möchtet (wofür ich euch dankbar bin, denn noch immer finde ich zu viele Fehler, und auch der *index fungorum* selber wird laufend den neuen Erkenntnissen angepasst), könnt ihr folgendermassen vorgehen: Mit einer Suchmaschine *index fungorum* eingeben. In das Feld neben *suchen* gewünschte *Gattung* eingeben, *suchen* antippen. Nun erscheinen in einer Liste alle gebräuchlichen gültigen Namen und Synonyme. Auf jeder Zeile findet ihr rechts einen grünen Namen. Stimmt dieser mit dem linken Namen überein, so ist der Name links aktuell. Ist der grüne Name aber nicht gleich wie der linke, dann ist der rechte der aktuelle Name und der linke nur noch Synonym. Neben dem grünen Namen steht dann auch gleich noch die Familienzugehörigkeit. Wenn ihr auf den grünen Namen klickt, erscheint eine neue Liste mit dem aktuellen Namen (current name) zuoberst, samt gültigem Autorenzitat. Darunter stehen dann die früher gebräuchlichen Synonyme. Interessiert euch nur die Art, so könnt ihr gleich Gattungs- und Artnamen eingeben.
* **Autor:** Im Gegensatz zu BK und anderen älteren Werken werden im *Index fungorum* und in *Species fungorum* die Sanktionierungen (: Fr.), (: Pers.) weggelassen. Ebenso sind die Jahrzahlen der Erstveröffentlichung zwar informativ aber bei den Pilz- und Pflanzenarten (im Gegensatz zu den Tierarten) nicht vorgeschrieben. Ich habe sie hier der besseren Leserlichkeit wegen weggelassen (was ich nachträglich allerdings etwas bereue). Bei Doppelvornamen, z.B. bei P.D. Orton, entfällt der Zwischenraum nach dem ersten Punkt. Viele Namen werden heute anders abgekürzt oder neu mit den Initialen des Vornamens angegeben. Manche Autorenangaben, die bis zu acht Namen enthalten können, lassen wohl eine gewisse Eitelkeit mancher Mykologen durchblicken. Siehe z.B. in der RD unter *Agaricus aridicola* (= Gyrophragmium dunalii).
* **Familie:** Steht in der Kolonne der Familie *inc. sedis* (= incertae sedis / unsichere Stellung), so bedeutet dies, dass man sich auf eine Familienzugehörigkeit noch nicht einigen konnte. In den Kolonnen O oder S steht dann die niedrigste hierarchische Stufe, zu der man die betreffende Gattung noch zugehörig anerkennt. Bp. in der RD: *Arthrinium phaeospermum*.
* **Name deutsch:** In der MGL habe ich vor vielen Jahren das Versprechen abgegeben, dass wir bei Pilzbesprechungen zu allen wissenschaftlichen Namen auch einen deutschen Namen mitliefern. Wenn man bedenkt, dass allein die Gattung der Haarbecherchen / *Dasyscyphus* aus BK 1 in 10 neue Gattungen aufgeteilt worden ist, von denen nun jede auch noch einen neuen deutschen Namen braucht, so kann man sich vorstellen, dass diese Namen ziemlich lang werden können, wenn sie sich noch unterscheiden sollen. Ich habe bei der Namenssuche immer versucht, einen Teil des wissenschaftlichen Namens zu übersetzen, aber nur dann, wenn dieser einen gattungs- resp. artspezifischen Bezug hat. Andernfalls musste ich Differenzialmerkmale zwischen ähnlichen Gattungen / Arten zu Hilfe ziehen. Bei Ascos, die neben dem Ascus- (Teleomorphe) noch ein Konidienstadium (Anamorphe) haben, das eindeutig dem Teleomorph zugeordnet werden kann, habe ich für beide Stadien nur einen deutschen Namen verwendet, wobei sich dieser immer auf die Eigenschaften der Teleomorphe bezieht, auch dann, wenn der heute gültige wissenschaftliche Name sich auf die Anamorphe stützt. Für Nebenfruchtformen, deren Zugehörigkeit zu einer Hauptfruchtform (noch) nicht bekannt ist, musste ich folglich eigene deutsche Namen finden. Für viele Pilzarten sind leider auch nichtssagende und somit sinnlose wissenschaftliche und deutsche Gattungs- und Artnamen kreiert worden. Meist beziehen sich diese auf bekannte Mykologennamen oder Finder des Pilzes und sind wohl als Ehrenbezeugung gemeint. In solchen Fällen habe ich mir erlaubt, aussagekräftigere deutsche Namen vorzuschlagen. Die deutschen Namen in dieser Referenzdatei sind nicht definitiv. Wenn neue Gattungen / Arten aufgenommen werden, welche den bereits aufgeführten sehr ähnlich sind, müssen die alten Namen ev. präzisiert werden. Achtung**:** **Der deutsche Gattungsname muss immer klar ersichtlich sein dadurch, dass er vom Artnamen durch einen Zwischenraum oder einen Bindestrich abgetrennt wird.** **Der Anfangsbuchstabe des Artnamens muss immer gross geschrieben werden, also auch, wenn es sich um ein Adjektiv handelt**. Bp.: Grauer Wulstling. Bei einigen sehr gebräuchlichen Trivialnamen habe ich mich nicht stur an den Namen der Gattung gehalten. Diese Namen habe ich mit Anführungszeichen versehen. Beispiele: „Steinpilz“, „Habichtspilz“, „Zigeuner“, „Eierschwamm“.
* **Mik., Foto, Exsikkat:** Bitte in dieser Reihenfolge mit m F E angeben (Gross- und Kleinschreibung beachten, Zwischenräume).
* **Literatur:** Neben BK wurden auch einige andere Standardwerke berücksichtigt. Es ist aber nicht vorgesehen, hier irgendwelche Vollständigkeit zu erreichen, sondern viel mehr, uns damit die Bestimmungsarbeit etwas zu erleichtern. **Streicht auf euren Fundlisten jedenfalls immer alle Literatur, die ihr nicht verwendet habt.** Achtung: wenn hier steht: *nicht BK!,* dann bedeutet dies, dass es sich nach heutigen Erkenntnissen in BK um eine Fehlbestimmung handelt, also auch nicht Synomym der behandelten Art ist**. Diesen Datensatz also keinesfalls verwenden**. In Kolonne W (*Berichtigung BK)* findet ihr den korrekten Namen des in BK dargestellten Pilzes. Bp.: *Leotia atrovirens*. In Wirklichkeit handelt es sich hier um *Leotia lubrica*, die durch *Hypomyces leotiicola* (siehe Mikrozeichnung!) parasitiert ist und deshalb grün erscheint. Bei anderen Unstimmigkeiten, z.B. bei einer Verwechslung eines Bildes, verweist der \* auf die in Kolonnen W oder X angeführten Bemerkungen. Steht die Literatur in Klammern, so bedeutet dies, dass der in dieser Literatur stehende Name nur noch als Synonym gültig ist. Bp.: *Chlorociboria aeruginascens*. Steht ein ? hinter BK, so gilt eine Bestimmung mit BK als unsicher. Bp.: *Cheilymenia vitellina*. In diesem Falle darf BK nicht als Referenz angegeben werden, und zur sicheren Bestimmung ist ein anderes Werk herbeizuziehen. Ein ! hinter der BK-Nummer bedeutet, dass diese Art in BK unter dieser Nummer behandelt ist, dort aber einen falschen Namen trägt. Bp.: *Allophylaria nervicola*.
* Verwendete Literaturkürzel:

 AR A. Raitviir (2004): Revised Synopsis of the Hyaloscyphaceae

Bern. A. Bernicchia & S.P. Gorjón (2010): Corticiaceae s.l.

BK J. Breitenbach & F. Kränzlin (1981 – 2005): Pilze der Schweiz

Brand. W. Brandenburger (1985): Parasitische Pilze an Gefässpflanzen in Europa

BW 1a B. Wergen (2017): Handbook of Ascomycota, Volume 1a

BW 1b B. Wergen (2017): Handbook of Ascomycota, Volume 1b

B&C U. Braun & R.T.A. Cooke (2012): Taxonomic Manual of the Erysiphales

C&S G. Consiglio e L. Setti (2008): Il Genere Crepidotus in Europa

Ct B. Cetto (1980 – 1993): I funghi dal vero

D R.W.G. Dennis (1978): British Ascomycetes

 EH E. Horak (2005): Röhrlinge und Blätterpilze in Europa

 EM (1950) E. Müller (1950): Die schweizerischen Arten der Gattung

 Leptosphaeria und ihre Verwandten

 E&E M.B. Ellis & J.P.Ellis (1997): Microfungi on Land Plants

 E&E (1998) Microfungi on Miscellaneus Substrates

 E&R J. Eriksson & L. Ryvarden (1973 – 1984): The Corticiaceaea of North Europe

 FE Fungi Europaei, Bände 1 – 13… (Div. Gattungen)

 FG F. Gröger (2006 und 2014): Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und

 Röhrlinge in Europa

FN Funga Nordica (2012)

 GR G. Robich (2003): Mycena d‘ Europa

 J W. Jülich (1984): Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze

 Jahn H. Jahn (1979): Pilze die an Holz wachsen

Jamoni P.G. Jamoni (2008): Funghi alpini

JC Josef Christan (2008): Die Gattung Ramaria in Deutschland

Kr G.J. Krieglsteiner (2000 – 2010): Die Grosspilze Baden-Württembergs

 K&S F. Klenke & M. Scholler (2015): Pflanzenparasitische Kleinpilze

 M M. Moser (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze

 MG R.A. Maas Geesteranus (1992): Mycenas of the Northern Hemisphere

 Myx H. Neubert, W. Novotny & K. Baumann (1991 – 2000): Die Myxomyceten

 M&S A. Montecchi & M. Sarasini (2000): Funghi ipogei d‘Europa

NM Nordic Macromycetes Vol. 1 (2000): Ascomycetes

Otidea I. Olariaga, N. Van Vooren et al. (2013): A monograph of Otidea

Remler P. Remler (1979): Ascomyceten auf Ericaceen in den Ostalpen

RH S. Ryman & I. Holmǻsen: Pilze (über 1500 Pilzarten…)

Rob. G. Robich (2003): Mycena d‘Europa

 R&M L. Ryvarden & L. Melo (2014): Poroid fungi of Europe

 S&S I. & H. Schmid (1990): Ascomyceten im Bild

 Tint. Der Tintling, deutsche Zeitschrift von Karin Montag

T&S A.J. Thermorshuizen & C.A. Swertz (2011): Roesten van Nederland

Thomp. Peter I. Thompson (2013): Ascomycetes in Colour

WB W. Beyer (1992): Pilzflora von Bayreuth und Umgebung

* **Essbarkeit:** Diese Angaben sind nicht sakrosankt. In gewissen Grenzen darf man auch eine andere Meinung haben. Diesbezügliche Änderungswünsche werden gerne entgegengenommen.
* **Unterabteilung**: Hier habe ich die die Kürzel ersetzt durch die aktuell korrekten Unterabteilungsnamen, also bei den Pilzen mit der Endung –mycetes und bei den Schleim-„Pilzen“ und andern amöboiden Taxa mit der für Tiere gültigen Endung –zoa.
* **Klasse**: Alte uns vertraute Begriffe wie Myxomycetes, Oomycetes und Sammelnamen wie Deuteromycetes, Plectomycetes und Hemibasidiomycetes gelten nicht mehr als wissenschaftlich und werden hier nicht mehr verwendet. Auch die praktischen „Klassen“ Hyphomycetes und Coelomycetes haben keine taxonomische Bedeutung mehr, denn viele anamorphe Arten können heute durch die neuen Erkenntnisee der Genanalyse einer teleomorphen Art, Gattung, Familie oder wenigstens einer Ordnung zugeordnet werden. In den allermeisten Fällen gehören sie zu den Schlauchpilzen.
* **Lebensweise**: Diese Angaben sind noch unvollständig, und die bereits bestehenden habe ich ohne Prüfung von der WSL-Liste übernommen.
* **Ordnung**: Der praktische Ordnungsbegriff Aphyllophorales hat leider keinerlei taxonomische Relevanz und wurde ersetzt durch die heute gültigen Ordnungsnamen. Es fällt auf, dass viele corticioide Pilze und etliche andere „Aphyllophorales“ nun zur Klasse der Russulales oder zu Familien der Agaricales gehören.
* **Kürzel**: Diese habe ich von der WSL-Liste übernnommen und der Vollständigkeit halber ergänzt, obwohl mir deren Wert nicht ganz plausibel ist.
* **Synonyme:** Hier sind nur Synonyme berücksichtigt, die in der Referenzdatei an anderer Stelle als alte Namen aufgeführt sind. Vollständige Synonymielisten können abgerufen werden, indem man im *index fungorum* bei einem Datensatz auf den grünen gültigen Namen tippt.
* **Datei speichern:** Ich bin euch weiterhin dankbar, wenn ihr eure Dateien vor dem Versenden so abspeichert, dass ich den Absender im Ikon der übermittelten Datei sehen kann, also z.B.: Fundliste Chieme 13.2.2016 **HW.** Die früher üblichen Unterstriche in den Abständen sind nicht mehr notwendig. Die eingeheftete Referenzdatei braucht ihr nicht unbedingt zu löschen, da sie bei den heutigen PC-und mail-Kapazitäten die Geschwindigkeit kaum behindert.

**Die auffallendsten Umbenennungen von Pilztaxa in den 6 BK-Bänden „Pilze der Schweiz“:**

**BK 1:**

Schon bei den Familien müssen wir umdenken: Die *Humariaceae* gehören nun zu den *Pyronemataceae*, die *Leotiateae* heissen wieder wie früher (und wie in BK) *Helotiaceae*, aus den *Sphaeriaceae* wurden *Xylariaceae*, und Familien wie *Ostropaceae*, *Sordariaceae* oder *Pleosporaceae* wurden ganz in mehrere Familien aufgesplittet oder in andere Familien umgeteilt.

Seit Erscheinen von BK 1 sind fast unzählige neue Gattungen kreiert oder Umteilungen in andere Gattungen gemacht worden. Hier zwei Beispiele samt den Vorschlägen für deutsche Namen:

*Dasyscyphus* / Haarbecherchen in BK:

 *Albotricha* Spitzhaarbecherchen

 *Belonidium* Nadelkristallhaarbecherchen

 *Brunnipila* Braunhaarbecherchen

 *Capitotricha* Orangescheibenhaarbecherchen

 *Cistella* Keulenhaarbecherchen

 *Dasyscyphella* Kahlkopfhaarbecherchen

 *Lachnum* Rauhaarbecherchen

 *Lasiobelonium* Braunweisshaarbecherchen

 *Neodasyscypha* Körnchenhaarbecherchen

 *Trichopeziza* Haarbecherling

 *Trichopezizella* Borstenhaarbecherchen

*Nectria* / Pustelpilz in BK :

 *Dialonectria* Kernpilzpustelpilz

 *Neonectria* Ovoidpustelpilz

 *Stylonectria* Scheibchenpustelpilz

 *Thyronectria* Kleiepustelpilz

Zwei Listen der vorgeschlagenen deutschen Namen aller mir bisher begegneten Ascomycetengattungen samt Familienzugehörigkeit - die erste alphabetisch geordnet nach den wissenschaftlichen Namen, die zweite nach den vorgeschlagenen deutschen Namen - können unter [www.mglu.ch](http://www.mglu.ch) unter den folgenden Titeln abgerufen werden:

 Asco-, Hypho-, Coelomycetes, Echte und Falsche Mehltaupilze: Gatt. wissensch. – deutsch

 Asco-, Hypho-, Coelomycetes, Echte und Falsche Mehltaupilze: Gatt. deutsch – wissensch.

Bei den Ascomyceten-Arten, die neben der Hauptfruchtform mit Ascosporen (Teleomorph) auch eine Nebenfruchtform mit Konidiosporen (Anamorph) haben, wurden bis vor kurzem noch zwei verschiedene Gattungsnamen verwendet. Wir müssen uns nun daran gewöhnen, dass in Zukunft nur jener Name gebraucht werden darf, der nach den Nomenklaturregeln der ältere gültige Name ist, also auch dann, wenn dieser der Name des Anamorphes ist.

Berichtigungen: H.-O. Baral, R. Dougoud, G. Keller.

**BK 2:**

Aufspaltung der Familie *Corticiaceae* s.l. und Umteilungen in bereits bestehende Familien:

 *Abrothallaceae*

 *Aleurodiscaceae*

 *Amylocorticiaceae*

 *Amylostereaceae*

 *Atheliaceae*

 *Botryobasidiaceae*

 *Clavulinaceae*

 *Corticiaceae s. str.*

 *Cyphellaceae*

 *Cystostereaceae*

 *Fomitopsidaceae*

 *Gloeophyllaceae*

 *Hericiaceae*

 *Hydnaceae*

 *Hydnodontaceae*

 *Hygrophoraceae*

 *Lachnocladiaceae*

 *Lentariaceae*

 *Meruliaceae*

 *Peniophoraceae*

 *Phanerochaetaceae*

 *Physalacriaceae*

 *Polyporaceae*

 *Pterulaceae*

 *Repetobasidiaceae*

 *Russulaceae*

 *Schizoporaceae*

 *Steccherinaceae*

 *Stephanosporaceae*

 *Stereaceae*

 *Xenasmataceae*

Die Gattung *Grandinia* wird zu *Hyphodontia* / Zähnchenrindenpilz, einige Arten kommen zu:

 *Alutaceodontia* Lederzähnchenrindenpilz

 *Basidioradulum* Reibeisenrindenpilz

 *Kneiffiella* Langzystidenzähnchenrindenpilz

 *Xylodon* Holzzähnchenrindenpilz

Einige Arten von *Hyphoderma* / Rindenpilz gehören jetzt zu:

 *Kurtia* Flaumrindenpilz

 *Lawrynomyces* Kopfzystidenrindenpilz

 *Mutatoderma* Wechselgestaltrindenpilz

 *Peniophorella* Keulenbasidienrindenpilz

 *Xylodon* Holzzähnchenrindenpilz

Einige Arten von *Phellinus* / Feuerschwamm gehören jetzt zu:

 *Fomitiporia* Feuerporling

 *Fuscoporia* Braunsporenfeuerschwamm

 *Phellinidium* Krummsporfeuerschwamm

 *Phellinopsis* Scheinfeuerschwamm

 *Phellopilus* Spornsporenfeuerschwamm

 *Phylloporia* Strauchfeuerschwamm

Die meisten Arten von *Polyporus* / Porling wurden auf- und umgeteilt in:

 *Cerioporus* Stielporling

 *Lentinus* Lederzähling

 *Neofavolus* Kleinzähling

 *Picipes* Schwarzfussporling

**BK 3:**

Die Röhrlinge sind besonders betroffen von Umbenennungen. Allein aus der scheinbar homogenen ehemaligen Gattung *Boletus* / Röhrling sind 8 neue Gattungen entstanden.

 *Butyriboletus* Gelbporenröhrling

 *Caloboletus* Schönfussröhrling

 *Cyanoboletus* Blauröhrling

 *Hemileccinum* Rauhfussröhrling

 *Imperator* Ochsenröhrling

 *Neoboletus* Flockenstielröhrling

 *Rubroboletus* Satansröhrling

 *Suillellus* Rotporenröhrling

*Pulveroboletus* wird aufgespalten in:

 *Aureoboletus* Gelbröhrling

 *Buchwaldoboletus* Pulverstielröhrling

Einige Arten von *Xerocomus* / Filzröhrling gehören jetzt zu:

 *Aureoboletus* Goldröhrling

 *Boletus* Röhrling

 *Imleria* Maronenröhrling

 *Xerocomellus* Rotfussröhrling

Die Gattung *Camarophyllus* heisst jetzt *Cuphophyllus* / Ellerling

Die je schon auffällig inhomogen erscheinende Familie der *Tricholomataceae* zerfällt in die Familien:

 *Hydnangiaceae*

 *Hygrophoraceae p.p.*

 *Lyophyllaceae*

 *Marasmiaceae*

 *Mycenaceae*

 *Omphalotaceae*

 *Physalacriaceae*

 *Pleurotaceae*

 *Tricholomatacea*

Einige Arten der Gattung *Clitocybe* / Trichterling sind jetzt zu finden in den neuen Gattungen:

 *Ampulloclitocybe* Keulenfusstrichterling

 *Atractosporocybe* Spindelsportrichterling

 *Bonomyces* Kohlentrichterling

 *Infundibulicybe* Filztrichterling

 *Leucocybe* Weisstrichterling

 *Neoclitocybe* Schleimtrichterling

 *Ossicaulis* Holztrichterling

 *Rhizocybe* Wurzeltrichterling

An die vor längerer Zeit vorgenommene Aufteilung von *Collybia* haben wir uns schon gewöhnt:

 *Collybia* Rübling

 *Gymnopus* Blasssporrübling

 *Rhodocollybia* Rosasporrübling

Einige Arten von *Lentinus* / Lederzähling werden übergeführt in die Gattungen:

 *Neofavolus* Kleinzähling

 *Neolentinus* Sägeblättling

 *Panus* Knäueling

Die Gattung *Tephrocybe* / Graublatt wird wieder von der Gattung *Lyophyllum* / Rasling

 abgetrennt.

Einige Arten von *Marasmius* / Schwindling findet man nun in den Gattungen:

 *Cryptomarasmius* Zwergschwindling

 *Gymnopus* Blasssporrübling

 *Mycetinis* Knoblauchschwindling

*Rhizomarasmius* Wurzelschwindling

Die Arten von *Micromphale* sind zu *Gymnopus* / Blasssporrübling übergeführt worden.

Einige Arten von *Mycena* / Helmling sind in zwei neuen Gattungen abgetrennt worden:

*Atheniella* Zierhelmling

 *Phloeomana* Rindenhelmling

**BK 4:**

Wie schon oben beschrieben, soll jedem wissenschaftlichen Gattungsnamen auch ein einheitlicher deutscher Name zugeordnet sein, der mit Zwischenraum oder Bindestrich vom Artnamen abzutrennen ist. Eine Ausnahme mache ich bei der grossen Gattung *Entoloma*, wo ich zum Teil Ludwig und Gröger folge, die einzelnen Untergattungen eigene deutsche Namen geben, so, wie wir es uns auch bei der grossen Gattung *Cortinarius* gewohnt sind:

*Leptonia*: Zärtling

*Nolanea*: Glöckling

*Claudopus* Stummelfuss-Rötling

*Omphaliopsis, Paraleptonia* Nabel-Rötling

*Pouzarella* Russ-Glöckling

*Inocephalus, Trichopilus* Filz-Rötling

*Entoloma, Allocybe, Clitopiloides* Rötling

Die Untergattung *Alboleptonia* / Weissrötling wird im *index fungorum* als eigene Gattung abgetrennt. Ebenso werden einige Arten in eine neue Gattung *Entocybe* / Scheinrötling überführt.

Für die deutschen Artnamen stehen in BK, Bollmann et al., Gröger und Ludwig verschiedenste, zum Teil auch gewagte Vorschläge zur Verfügung (Ludwig: „Frankenstein-Glöckling“). Ich habe mich hier trotzdem vorzugsweise an Ludwig gehalten, der die wissenschaftlichen Namen sorgfältig erklärt.

*Rhodocybe*: Alle Arten aus BK wurden in drei neue Gattungen und eine bestehende umplatziert:

*Clitopilopsis* Scheinräsling

*Clitocella* Trichtertellerling

*Rhodophana* Farbtellerling

*Clitopilus* Räsling

Die grossen schuppigen Arten aus der Gattung *Lepiota* / Schirmling wurden in die neue Gattung *Echinoderma* / Stachelschirmling ausgegliedert.

Die safrangelbverfärbenden Arten in *Macrolepiota* / Riesenschirmling bilden nun die eigene Gattung *Chlorophyllum* / Safranschirmling.

Die grösste Veränderung in BK 4 erfahren die Arten aus der traditionellen Gattung *Coprinus*. Sie werden in 4 Gattungen untergebracht und gehören jetzt zur Familie *Psathyrellaceae*:

 *Coprinellus* Glimmertintling

 *Coprinopsis* Tintling

 *Coprinus* Schopftintling (gehört zur Familie *Agaricaceae*)

 *Parasola* Scheibchentintling

Einige Arten aus der Gattung *Psathyrella* / Mürbling wurden ausgelagert in die Gattungen:

 *Coprinopsis* Tintling

 *Homophron* Scheinmürbling

 *Parasola* Scheibchentintling

Die Gattung *Agrocybe* / Ackerling gehört nun zur Familie *Strophariaceae*

Die Gattung *Psilocybe* wurde aufgeteilt in die Gattungen:

 *Psilocybe* Kahlkopf

 *Deconica* Klebkopf

Einige Arten der Gattung *Stropharia* / Träuschling findet man nun in den Gattungen:

 *Hemistropharia* Scheinträuschling

 *Leratiomyces* Raustielträuschling

 *Protostropharia* Urträuschling

 *Psilocybe* Kahlkopf

 *Stropholoma* Ringlosträuschling

Berichtigungen: I. Krisai-Greilhuber, Noordelos, Wölfel & Schmid, A. Hausknecht

**BK 5:**

Die Gattung *Inocybe* / Risspilz wird nun in der Familie *Inocybaceae* geführt, die Gattungen *Hebeloma* / Fälbling , *Naucoria* / Sumpfschnitzling und *Gymnopilus* / Flämmling in der Familie *Hymenogastraceae*.

Für die Gattung *Alnicola* ist wieder der Name *Naucoria* / Sumpfschnitzling gültig.

*Cortinarius*: In der Funga Nordica wurden die Untergattungen *Dermocybe* und *Leprocybe* aufgehoben und zusammen mit einigen Arten aus anderen Untergattungen der Untergattung *Cortinarius* zugeordnet. Da *index fungorum* keine Angaben zu den Untergattungen macht, habe ich die traditionellen Untergattungen beibehalten. So mussten auch die traditionellen deutschen Namen nicht geändert werden.

Etliche Arten der Gattung *Cortinarius* in BK 5 werden von französischen Mykologen angezweifelt oder andere Namen vorgeschlagen. Die Autoren von BK hielten sich vor allem an M. Moser und nordische Floren. Es ist bekannt, dass die französischen Cortinarienkenner eine differenziertere Vorstellung der Arten haben und deshalb Auffassungskonflikte auf der Hand liegen. Hier wird die molekulare Genanalyse Klärung bringen müssen.

Seltsam ruhig blieb es in der schwierigsten Untergattung *Telamonia* / Gürtelfuss.

Die Gattung *Crepidotus* / Stummelfüsschen gehört neu zur Familie *Inocybaceae*, ebenso die Gattung *Simocybe* / Olivschnitzling.

Berichtigungen: E. Horak, A. Bidaud, H. Zitzmann

**BK 6:**

Bei den Gattungen *Lactarius* / Milchling und *Russula* / Täubling sind keine wesentlichen taxonomischen Änderungen vorgenommen worden (zwei Arten von *Lactarius* nun in *Lactifluus*)

13.4.2018, Rolf Mürner